

LÖSUNGEN

Kurzgeschichten lesen und interpretieren

1

„Ich dachte, hier wäre was“ [blau, er], sagte er und sah ... / „Ich habe auch was gehört“ [rot, sie], antwortete sie, und / „Du hättest Schuhe anziehen sollen. So barfuß auf den kalten Fliesen. Du erkältest dich noch.“ [eventuell er – nicht eindeutig] / „Ich dachte, hier wäre was“, sagte er noch einmal ... / ... Ecke in die andere, „ich hörte hier was. Da dachte ich, hier wäre was.“ / „Ich hab auch was gehört. Aber es war wohl nichts.“ Sie stellte den Teller ... / „Nein, es war wohl nichts“, echote er unsicher. / Sie kam ihm zu Hilfe: „Komm man. Das war wohl draußen. Komm man zu Bett. Du erkältest dich noch. Auf den kalten Fliesen.“ / „Ja, das muss wohl draußen gewesen sein. Ich dachte, es wäre hier.“ / „Komm man“, sagte sie und machte das Licht aus, „das war wohl draußen. Die Dachrinne schlägt immer bei Wind gegen die Wand. Es war sicher die Dachrinne. Bei Wind klappert sie immer.“ / „Wind ist ja“, meinte er. „Wind war schon die ganze Nacht.“ / ... Bett lagen, sagte sie: „Ja, Wind war schon die ganze Nacht. Es war wohl die Dachrinne.“ / „Ja, ich dachte, es wäre in der Küche. Es war wohl die Dachrinne.“ / ... wenn er log. „Es ist kalt“, sagte sie und gähnte leise, „ich kriechte unter die Decke. Gute Nacht.“ „Nacht“, antwortete er noch: „ja, kalt ist es schon ganz schön.“

2

mögliche Lösung: 1) Wer?: eine alte Frau und ein alter Mann (63 Jahre), seit 39 Jahren verheiratet; 2) Wo?: in ihrer gemeinsamen Wohnung (im Schlafzimmer und in der Küche); 3) Wann?: um halb drei Uhr in der Nacht; 4) Was?: Der Mann nimmt sich in der Nacht heimlich Brot (in der Küche), die Frau wird wach, folgt ihm in die Küche, entdeckt es, spricht das aber nicht an, beide gehen wieder ins Bett, wo der Mann das Brot heimlich isst. 5) Warum?: nach dem Krieg sind Lebensmittel knapp (Nahrung ist rationiert), es herrscht Hunger, daher hat Brot als Grundnahrungsmittel eine große Bedeutung 6) Wie weiter?: *mögliche Lösungen:* Die beiden geraten am nächsten Tag in Streit, weil der Mann schon öfter heimlich Brot gegessen hat. / Am nächsten Tag überlässt der Mann seiner Frau ein größeres Stück Brot.

3

1 a) Die Frau erkennt, dass der Mann ein Stück vom Brot abgeschnitten hat. Sie merkt das am Messer, das neben dem Brotteller liegt, und an den Brotrümeln. Sie spricht ihre Gedanken aber nicht aus, sondern tut so, als wüsste sie von nichts. Sie sagt (wie er), dass sie aufgestanden sei, weil sie etwas gehört hat. Sie erfindet den Wind als möglichen Grund für das Geräusch an der Dachrinne.

1 b) Die Frau möchte nicht, dass der Mann weiß, dass sie seine Lügen durchschaut. Das würde ihm ein schlechtes Gewissen bereiten, was sie nicht will, denn sie hat Mitleid mit ihm und verzeiht ihm stillschweigend den Vertrauensbruch.

2 a) Der Mann verwendet eine Ausrede, als er in der Küche ertappt wird. Er behauptet aufgestanden zu sein, weil er etwas gehört hat. Er versucht zu verheimlichen, dass er Hunger hat und noch ein Stück Brot essen will. Er hofft, dass seine Frau es nicht bemerkt und kaut deshalb auch im Bett das Brot nur sehr leise.

2 b) Vielleicht weiß der Mann, dass die Frau ihn durchschaut. Falls ja, lässt er sich nichts anmerken. Er muss es aber vermuten oder befürchten, weil er ja weiß, dass sie das Messer und die Brotrümel gesehen hat. Der Hunger scheint aber stärker zu sein als sein schlechtes Gewissen der Frau gegenüber.

4

mögliche Lösung: 2) Sie meiden den Blickkontakt und das Licht, in dem sie einander sehen könnten; sie reden von etwas anderem – nicht vom abgeschnittenen Brot; sie wiederholen ihre Worte und die des/der anderen, d. h., sie reden um den heißen Brei herum.

Bildliche Sprache: Metaphern und Redewendungen 1

1

1) ~~Ratte~~ Katze, 2) ~~Kameltränen~~ Krokodilstränen, 3) ~~Vögel~~ Hunde, 4) ~~Hirsch~~ Bären

2

1) C, 2) E, 3) B, 4) H, 5) F, 6) A, 7) G, 8) D

3

a) + b) 1) hinter / wirklichkeitsfremd sein; 2) vormachen / jemanden täuschen; 3) Bäumen / auf Grund von vielen Details, den Blick auf das Gesamte verlieren; 4) allen / gegen alles gewappnet sein

Bildliche Sprache: Metaphern und Redewendungen 2

1

1) [grün] und [blau], 2) [rot]sah, 3) [schwarz] auf [weiß], 4) [grün] und [gelb/blau], 5) [Schwarz]

2

3 Inhaltsangabe und Interpretation

jemanden an der Nase herumführen, jemandem eine Falle stellen, jemanden in Schach halten, jemandem das Herz brechen, jemandem das Wasser abgraben, jemandem die Zeit stehlen, jemandem auf die Nerven gehen

3

1) Boot, 2) Latte, 3) Ohr, 4) Ziel, 5) Eigentor, 6) Rennen

4

1) Bücherwurm, 2) Fingerhut, 3) Schuhlöffel

Erzählende Texte lesen und interpretieren

1

mögliche Lösung: 1) eine Familie aus Mutter und Tochter; 2) zuerst in einer Kleinstadt (zu Hause), dann in einer Großstadt bei der Tante (der Tochter), dann wieder zu Hause in der eigenen Wohnung; 3) Wegen der Unzufriedenheit der Tochter verlässt die Mutter mit dem Mädchen die gewohnte Umgebung, beide übersiedeln kurz in eine Großstadt. Dort ist das Leben schlechter als zu Hause, weshalb sie wieder zurückkehren. Dann erscheint der Tochter das alte Leben besser. 4) Die Mutter sagt und erklärt ihrer Tochter nicht einfach, dass sie undankbar ist, sondern lässt es sie erleben und damit selbst erkennen. / Die Mutter verhält sich unklug. Statt ihrer Tochter einfach zu sagen, dass sie undankbar ist und zufrieden sein soll, zieht sie zwei Monate zu ihrer Schwester und leidet dort selbst.

Wörtlich Gesagtes indirekt wiedergeben 1

1

1) ... wohl etwas verwechselt hat. 2) ... es Marceline heißt. 3) ... sie jeden Tag hier isst.

4) ... er das nächste Mal die Spaghetti spendiert.

2

1) Vera erkundigt sich bei Framton, ob er etwas über die Familie weiß. 2) Framton fragt sich, ob Gespenster kommen. 3) Mrs. Sappleton überlegt, wann die Männer wohl zurückkommen werden.

4) Mr. Sappleton will wissen, ob ein Gast da war. 5) Mrs. Sappleton fragt Vera, warum Mr. Nuttel so schnell gegangen ist.

Wörtlich Gesagtes indirekt wiedergeben 2

1

1a) Der Jüngste fordert von seinen Brüdern, dass sie ihm ins Boot helfen sollen. 1b) Der Jüngste fordert von seinen Brüdern, ihm ins Boot zu helfen. 2a) Der ältere Bruder schlägt vor, dass sie zu Hause nichts davon den Eltern sagen (werden). 2b) Der ältere Bruder schlägt vor, zu Hause nichts davon den Eltern zu sagen.

Wörtlich Gesagtes indirekt wiedergeben 3

1

Der Wecker zeigt 20.41 Uhr, aber in Wirklichkeit ist es zum Zeitpunkt des Einbruchs bereits 21.41 Uhr. Das ist auch die Zeit, zu der Elena das Klirren hört. Um diese Zeit ist Zoran längst wieder zurück vom Einkauf, während Mario angeblich auf seinem Computer etwas nachgeschaut haben will. Da das Fenster zum Schlafzimmer von der Straße aus nicht erreicht werden kann, muss der Dieb aus dem Garten gekommen sein. Und weil alle außer Mario bei der Partygruppe waren, kann nur er im Schlafzimmer der Bergers gewesen sein.

2

1) Herr Berger *sagt / stellt fest / weist darauf hin*, dass der Einbruch um 20.41 Uhr stattgefunden haben muss. 2) Frau Graf *fragt* ihn, warum er das so genau weiß. 3) Herr Berger *antwortet / erklärt*, dass der Wecker um diese Zeit stehen geblieben ist. Er *sagt*, dass die Batterie herausgefallen ist, als er mit dem Fenster vom Fensterbrett gestoßen wurde. 4) Elena *berichtet*, dass sie einmal ein Klirren von drüben gehört hat. Sie *sagt*, dass das aber sehr viel später war, mindestens eine halbe Stunde, nachdem die Turmuhr neun geschlagen hat. 5) Mario *macht darauf aufmerksam / weist darauf hin*, dass Zoran gegen halb neun zum Tankstellenshop Getränke holen gegangen ist und ziemlich lange weg war. 6) Elena *entgegnet*, dass er nicht einmal eine halbe Stunde für den Einkauf gebraucht hat. Sie *sagt zu* Mario / *erinnert* Mario *daran*, dass er selbst auch nicht immer im Garten war. 7) Mario *sagt / weist darauf hin*, dass das später war, dass er um halb zehn auf seinem Computer was nachgeschaut hat und dass er vorher die ganze Zeit im Garten war. 8) Simon *sagt / bestätigt*, dass das stimmt und dass Mario um 20.41 Uhr wie alle außer Zoran bei ihnen im Garten war. Dann *ergänzt / sagt er noch*, dass bis zum Ende der Party außer Mario niemand mehr weggegangen ist. 9) Frau Graf *stellt fest*, dass das Fenster zum Schlafzimmer auf der Gartenseite ist und dass dort von der Straße niemand hinkommt. 10) Herr Graf *sagt / behauptet / schließt daraus*, dass nur Zoran der Dieb sein kann. 11) Da *erinnert* sich Frau Berger, dass seit Sonntag Sommerzeit ist, und sie *fragt Alexander*

3 Inhaltsangabe und Interpretation

/ Herrn Berger / ihren Mann, ob er eigentlich den Wecker umgestellt hat. 12) Dieser *verneint und sagt / wendet ein*, dass das doch jetzt wirklich unwichtig ist.

Wortproviand

1

mögliche Lösung: 1) F, 2) M, 3) F, 4) M, 5) F, 6) F, 7) M, 8) F, 9) M, 10) F, 11) F, 12) F+M, 13) F, 14) M, 15) F+M, 16) M, 17) F+M

2

mögliche Lösung: 1) handelt großzügig / (will helfen); 2) ist hilflos / täuscht etwas vor; 3) will ... helfen
4) handelt feige 5) will ... nicht durchschaut werden; 6) schämt sich

Inhaltsangaben schreiben und überarbeiten

1

Anwesenden 7, aufgebrochen 5, entdeckt 1, erkennt 8, nachmacht 10, großem Vergnügen 9, kommunizieren 2, ruft 4, seltsame 6, vollzieht 3

2

1) Inhaltsangaben werden im **Präsens** als Hauptzeitform verfasst. 2) Eine Inhaltsangabe ist eine **sachliche/nüchterne** Textwiedergabe. 3) Wörtliche Rede wird in der Inhaltsangabe **zusammenfassend und indirekt** wiedergegeben.

Eine Aussage modifizieren

1

1) b, 2) a, 3) b, 4) a

2

1a) Wunsch, 2b) Fähigkeit, 3a) Auftrag, 4b) Verpflichtung/Zwang

3

1) Hoffentlich / Bestimmt findet Jürgen wieder Freude am Leben. 2) Leider / Bedauerlicherweise kann Jürgen seinem Bruder nicht helfen. 3a) Sicher / Bestimmt / Wahrscheinlich kommt der Mann mit einem Kaninchen wieder. 3b) Vielleicht / Möglicherweise / Eventuell kommt der Mann mit einem Kaninchen wieder.

Der Beistrich zwischen Haupt- und Gliedsatz

1

1) – 2) ... regnete, gingen ... 3) – 4) ... nicht spazieren, weil es ...

2

A) 2, 4; B) 1) 3, B) 2) 1; C) 1, 2, 4; D) 2

Obwohl es am Samstag regnete, 2 Obwohl es am Samstag regnete, gingen sie spazieren. 3 Sie gingen am Samstag spazieren, obwohl es regnete.

c) B

3

Beispielsatz 1: Hauptsatz, Subjekt, zweiter; Beispielsatz 2: Gliedsatz, (Satz-)glied

Die Wortarten *dass* – *das* unterscheiden

1

1) Alle befürchten, dass ihr Freund erwischt wird. 2) Friedrich malt sich aus, dass das Treffen das nächste Mal besser verlaufen wird. 3) Der Gast vermutet, dass die Hausherrin verrückt ist. 4) Wer behauptet eigentlich, dass Ratten nachts schlafen?

2

1) das, 2) das, 3) das, 4) dass, 5) dass, 6) Dass, 7) das, 8) dass, das; 9) Dass